

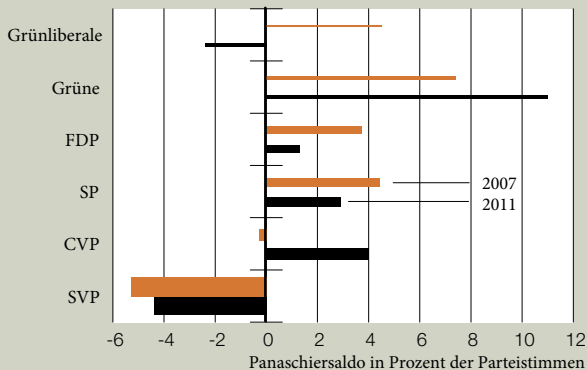
Panaschieren stärkt CVP und Grüne

Bei den Nationalratswahlen vom Herbst 2011 haben die CVP in absoluten Zahlen und die Grünen in Prozenten am stärksten von Panaschierstimmen profitiert. Als Panaschierstimmen gelten Stimmen auf einer abgegebenen Parteiliste für Kandidierende einer anderen Wahlliste. Stimmen für Kandidierende von Unterlisten der eigenen Partei oder Listen ohne Parteibezeichnung wurden hier nicht mitgezählt. Wäre Panaschieren nicht erlaubt, hätten die Grünen per Saldo fast 12 000 Stimmen weniger geholt, was 11 Prozent ihres Stimmentotals entspricht (G1). Dieser Panaschiersaldo setzt sich zusammen aus 16 131 Stimmen, die von den Grünen zu anderen Parteien geflossen sind und 28 065 Stimmen, die den umgekehrten Weg gegangen sind. Ebenfalls einen positiven Panaschiersaldo haben die CVP (+13 863 oder 4,0%), die SP (+8 257 oder 2,9%) und die FDP (+2 739 oder 1,3%), während die Grünliberalen (-2 426 oder -2,4%), die SVP (-23 675 oder -4,4%) und die BDP (-12 665 oder -19,7%) mehr Stimmen abgegeben als erhalten haben. 2007 hatten nur die SVP (-5,3%) und minimal die CVP (-0,3%) einen negativen Panaschiersaldo, während die Grünen (+7,4%) am meisten profitierten.

Gruppiert man die Parteien ganz grob in Rot/Grün (SP, Grüne), Bürgerlich (SVP, FDP, CVP, EDU) und übrige Parteien (GLP, EVP, BDP), so fällt auf, dass in absoluten Zahlen mehr Stimmen von den Bürgerlichen zu Rot-Grün flossen als in die umgekehrte Richtung, was an der Pfeildicke in G2 ersichtlich ist. Setzt man diese Zahlen zum Stimmentotal der jeweiligen Gruppen in Bezug (Grösse der Kreise), wird deutlich, dass der Abfluss für die bürgerlichen Parteien kaum ins Gewicht fällt, der Zufluss für Rot/Grün aber beträchtlich ist. Noch mehr fällt die Diskrepanz bei den übrigen Parteien auf, die viel mehr Stimmen an Rot/Grün und die Bürgerlichen abgaben, als sie umgekehrt erhielten und dies bei einem gesamthaft geringeren Stimmentotal.

Panaschiersaldos Nationalratswahlen Kanton St.Gallen (nur Parteien mit Sitzgewinnen)

G1

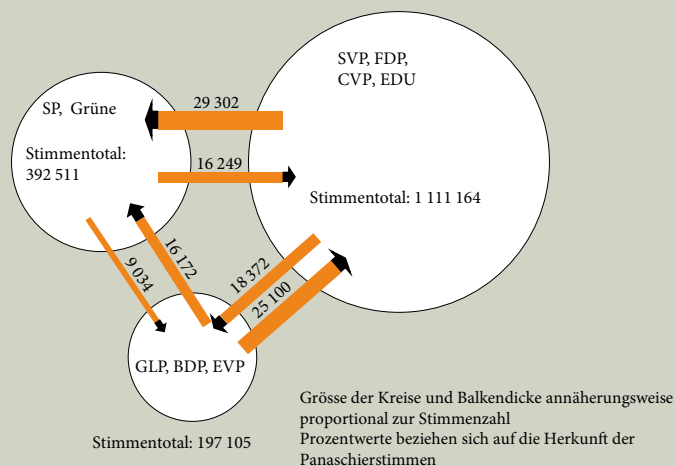


Balkendicke proportional zur gesamten Stimmzahl

© FfS-SG, Quelle: Dienst für politische Rechte SG, Berechnung Fachstelle für Statistik SG

Stimmenbewegungen zwischen Gruppen von Parteien¹ (Nationalratswahlen 2011)

G2



© FfS-SG Quelle: Dienst für politische Rechte SG, Berechnung Fachstelle für Statistik SG

1 Die Einteilung ist angelehnt an: Handbuch der Schweizerischen Politik, Zürich 2006, S. 331.